

Fette Beute bei „Blitzüberfällen“

Coups auf ein Goldgeschäft und einen Juwelier: Zwei Litauer vor Gericht.

ANDREAS WIDMAYER

SALZBURG. Staatsanwalt Robert Holzleitner sprach von zwei gut durchorganisierten, schnell und mit erheblicher Gewalt durchgeführten Überfällen, an denen die beiden Angeklagten laut den Ermittlungen mitgewirkt hatten:

Am 19. Juni 2015 beraubten Vilnius M. (24) und Konstantinas Z. (21) der Anklage zufolge mit unbekanntem Mittäter ein Goldgeschäft in der Dreifaltigkeitsgasse in Salzburgs Innenstadt. Einer der Männer zwang den Angestellten unter Vorhalt einer Waffe, sich auf den Boden zu knien; derweil erbeuteten die Komplizen einen vierstelligen Eurobeutrag und aus der Auslage Uhren, Münzen und Silberbarren. Beutewert: rund 36.000 Euro.

Einen Monat später sollen die zwei jungen Litauer dann bei einem Juwelier in der Innsbrucker Innenstadt zugeschlagen haben – diesmal mit noch mehr Mittätern. Ein Täter, wieder mit



Das Edelmetallgeschäft Gold Depot in der Stadt Salzburg wurde im Juni 2015 überfallen.

BILD: SN/ROBERT RATZER

einer Pistole bewaffnet, stieß eine Verkäuferin zu Boden – die Frau leidet Opferanwalt Stefan Rieder zufolge noch heute an den Folgen des Überfalls. Unmittelbar darauf stürmten mehrere weitere Männer ins Geschäft, zerschlugen blitzschnell die Vitrinen mit Hämmern und flüchteten mit hochpreisigen Uhren sowie anderem Schmuck im Wert von fast 270.000 Euro. Die beiden nun Angeklagten konnten jedoch kurz nach der Tat gefasst werden.

Am Dienstag saßen Vilnius M. und Konstantinas Z. am Salzburger Landesgericht wegen schweren Raubes vor einem Schöffens-

senat (Vorsitz: Richterin Bettina Maxones-Kurkowski). Das Duo (Verteidiger: Alexander Rehr und Michael Hofer) räumte zwar ein, beim Überfall in Innsbruck dabei gewesen zu sein; eine Tatbeteiligung beim Coup in Salzburg bestritten die beiden aber.

Bemerkenswert: Konstantinas Z. sagte, beim Raub in Tirol seien sogar acht Männer involviert gewesen. Als „Chef“ habe ein Litauer mit Vornamen Darius fungiert: „Er hat mir versprochen, dass ich 10.000 bis 15.000 Euro erhalte, wenn ich mitmache“, so der 21-Jährige. – Der Prozess wird heute, Mittwoch, fortgesetzt.